



# MORD IN PACOT

*Produktion:* Velvet Film, Frankreich, Haiti, Norwegen 2014;  
*Regie:* Raoul Peck; *Drehbuch:* Raoul Peck, Lionel Trouillot, Pascal Bonitzer; *Kamera:* Éric Guichard; *Schnitt:* Alexandra Strauss; *Musik:* Alexei Aigui; *Darsteller:* Joy Olanunmibo Ogunmakin (Ehefrau), Alex Descas (Ehemann), Thibault Vinçon (Alex), Lovely Kermond Fifi (Andrémise/Jennifer), Zinedine Soualem (Léonetti) u.a.; *Format:* DCP, Farbe, 130 Min.; *Verleih:* EZEF - Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Kniebisstr. 29, Stuttgart Tel.: 0711 2847243, Fax: 0711 2846936, info@ezef.de, <http://www.ezef.de/>; *Kinostart:* 17. September 2015

Am 12. Januar 2010 erschüttert ein schreckliches Erdbeben mit 250 000 Opfern und über einer Million Obdachloser Haiti. Auch das Nobelviertel Pacot in Port-au-Prince ist ein einziges Trümmerfeld. Dort lebt ein ehemals gutsituiertes Paar, das mit ungewohnten Bedingungen zurechtkommen muss. Ihr Adoptivkind ist in den Trümmern verschwunden, die Villa ist vom Abriss bedroht, Wasser gibt es nur noch aus dem nicht ganz leergelaufenen Swimmingpool, die Bediensteten sind nicht mehr da. Der Anbau ist noch bewohnbar. In diesen zieht der aus Europa stammende Katastrophenhelfer Alex mit seiner haitianischen Freundin Andrémise ein, die sich jetzt Jennifer nennt. In den nächsten neun Tagen wird das ganze Ausmaß der Erschütterung sichtbar: die bisherigen Beziehungen zwischen Armen und Reichen, zwischen Männern und Frauen und zwischen Helfern und Opfern stehen auf dem Prüfstand. Andrémise provoziert alle mit ihrer Direktheit und legt die unausgesprochenen Spannungen offen.

Nach „Tödliche Hilfe“, der sich dokumentarisch mit dem Erdbeben auf Haiti und der ambivalenten Rolle der internationalen Hilfsorganisationen auseinandersetzt, hat Raoul Peck jetzt einen Spielfilm über die emotionalen, sozialen und moralischen Folgen der Katastrophe gedreht. Das Paar ohne Namen steht symbolisch für eine Welt, die vor einem Neuanfang steht. In provokanten Dialogen oder im Schweigen zwischen den Akteuren werden jedoch auch die Kräfte erkennbar, die Kolonialismus und Diktatur hinterlassen haben. In der Montage der Szenen wie in der präzisen Darstellung der Charaktere wird ständig der Konflikt zwischen dem selbstbewussten Streben nach Selbstbestimmung und sozialer Gerechtigkeit einerseits, der Restauration des Vergangenen andererseits spürbar. So wird der Film zur Parabel für eine Gesellschaft, die nach den Schrecken politischer Gewalt und einer verheerenden Naturkatastrophe vor der Entscheidung zwischen resignativer Ohnmacht und den Chancen für eine bessere Zukunft steht.





#### Bio-Filmografie:

Raoul Peck, Filmregisseur, Wirtschaftsingenieur, Journalist und Fotograf, wurde 1953 in Port-au-Prince (Haiti) geboren. Er lebte als Kind eine Zeit lang im damaligen Belgisch-Kongo, später der Republik Kongo, und studierte in den USA, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland, u.a. in Berlin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie (DFFB). Er war 1996/1997 Kulturminister in Haiti und ist seit 2000 Präsident der französischen Commission d'Aide au Cinéma Fonds Sud. Er dreht Filme seit 1982, u.a. LUMUMBA, TOD DES PROPHETEN (Essayfilm, 1991), DER MANN AUF DEM KAI (1993, *Film des Monats* Juni 1994), LUMUMBA (2000, *Film des Monats* November 2001), MOLOCH TROPICAL (2009) und TÖDLICHE HILFE (2013). „Mord in Pacot ist ein von Pasolinis Klassiker *Teorema* inspirierter Spielfilm. Er bildet ein Pendant zu meinem

Dokumentarfilm *Tödliche Hilfe* und zeigt die Stimmung in der haitianischen Gesellschaft nach dem Erdbeben. Die Barrieren zwischen den gesellschaftlichen Klassen schienen verschwunden zu sein, man befand sich an einer Art Nullpunkt. Die Menschen verhielten sich solidarisch. In diesem Moment wurde erkennbar, dass ein anderes Leben möglich ist. Der Traum währte jedoch nur kurz, die Realität hat schnell wieder überhandgenommen und ihre ganze Härte denjenigen gegenüber offenbart, die zu den weniger Begünstigten der Gesellschaft gehören.“ (Raoul Peck)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 700 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2014

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch film organisation  
INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).